

NERBO NEWS

Diesmal



GROSSE SONDERAKTION

MERCHANDISINGARTIKEL

zum

SUPERPREIS



Hallo, Ihr alle!

Und schon wieder sind 3 EAV-magere Monate an uns vorbeigezogen, (...Schön langsam gewöhnt man sich daran...) dennoch habe ich wieder ein wenig Material für diese Ausgabe der "NEPPO NEWS" sammeln können.

Zuerst einmal vielen Dank für die vielen tollen Beiträge, die bei mir eingetrudelt sind. Vor allem erhielt ich viele Rätsel. Da ich pro Neppo-News immer nur ein Preisrätsel veröffentliche, müssen sich viele von Euch noch ein wenig gedulden, bis auch ihr Rätsel der Öffentlichkeit präsentiert wird. Ich hoffe, ihr habt dafür Verständnis! Danke!

Weiters gab es in den letzten Monaten sehr viele Anfragen bezüglich des 1988 erschienen EAV-Buches "Kann denn Schwachsinn Sünde sein?". Dazu kann ich Euch eine positive Mitteilung machen: Bei RUCK ZUCK sind noch Restbestände um 210 öS (wenn ich mich nicht irre...) vorhanden.

Apropos Bestellungen:

Ich weiß, daß das in den letzten NEPPO NEWS Ausgaben nicht eindeutig war... Falls Ihr einen EAV Fanartikel bestellen wollt, wendet Euch bitte direkt an

RUCK ZUCK
Mühldorf 3
8330 Feldbach
Tel: 03152/5244
Fax: 03152/6223

Bei sonstigen Anliegen stehe ich Euch jederzeit zur Verfügung:

Sabine S.

4020 Linz

Natürlich bin ich Euch auch wieder für Beiträge für die nächsten NEPPO NEWS dankbar. Bitte schickt diese auch an meine Adresse.

Nun aber genug der Worte. Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen!

Sabine

N I E W I E D E R K U N S T (W I E I M M E R) - D I E T O U R

Die letzten drei Jahre waren öd und trist,
jetzt wissen wir wieder, was Musikkultur ist.
Die EAV war drei Jahre in Afrika,
jetzt ist sie wieder für uns da.
Was wir die letzten Jahre auf der Bühne sahn wurde immer schlimmer,
jetzt kamen unsere Jungs mit NIE WIEDER KUNST, WIE IMMER.
NIE WIEDER KUNST, so ging 's los,
was ich mich frag, was ist Kunst bloß?
Dann hörten wir ein MEDLEY aus alten Hits,
ja, das sind unsere Jungs mit Humor und Witz.
Beim NEANDERTAL fühlten wir uns in die Steinzeit versetzt,
doch wir stellten fest, es ist nicht anders als hier und jetzt.
Mit 300 PS gaben sie dann mächtig Gas
und es machte uns irren Spaß.
Bei CINDERELLA kam ein Märchen, wie 's keiner kennt,
denn es war eins ohne Happy End.
DIE ZEIT VERGEHT, wer kennt das nicht?
Erst recht, wenn es am schönsten ist.
Beim MUTANTENSTADL bekam die Volksmusik ihr Fett weg,
den Herzleins ging 's etwas an den Speck.
Und S`MUATERL, ein Hit, der zum Nachdenken zwang
und tief an unserer Seele drang.
Bei der SCHWEBENDEN JUNGFRAU wurde Copperfield beklaut,
ob er jetzt wohl öfter 's der EAV zuschaut?
Bei HALLO HALLO wurde es angehaucht,
daß ein Mann sehr viel Liebe braucht.
Und beim FLUGZEUG wurde dann erwähnt,
daß mit zuviel Promille nichts mehr geht.
Beim EIERKOPF RUDI packte uns die Wut,
diese Nazischweine sind eine miese Brut.
Da paßte der nächste Song genau,
da wird man gerne eine MIESE SAU.
Bei ONLY YOU gab 's den Klaus als Fisch
für den Andy frisch auf den Tisch.
Das Konzert kam wieder am Ende an,
mit NIE WIEDER KUNST, wie es begann.
Zum Schluß noch ein MEDLEY und den MÄRCHENPRINZ, jetzt war es gleich soweit,
es machte sich schon überall Abschiedsstimmung breit.
Dann noch MORGEN, wie immer zum Schluß,
schade, daß alles schon vorbei sein muß.
Ich hoffe jetzt nur,
nicht wieder drei Jahre zu warten auf eine Tour!!!

**INSERATE
GRÜSSE
BRIEFFREUNDSCHAFTEN
TAUSCHECHE**

Hier habt Ihr alle die Möglichkeit, Inserate aufzugeben, zu tauschen Brieffreundschaften zu finden, zu grüßen usw.

⇒ Ich suche die 1. LP „Verunsicherung“, diverse Videomitschnitte (außer Kaufvieos), jegliche Berichte vom Kleinsten bis zum größten über die EAV, sowie Bildmaterial und alles was mit EAV zu tun hat und nicht niert und nagelfest ist. Außerdem suche ich Leute, die mit mir in den Federkrieg ziehen wollen.

Carmen E. [REDACTED] D-99310 Arnstadt/Thür

★★★★★★★★★★★★★★★★

⇒ Achtung! Wem hängt die EAV beim Hals raus? Wer hat altes Video-Material (besonders vor 1988) von der EAV, die er mir gegen gute Bezahlung schickt? Auch neueres Material würde mich interessieren. Außerdem grüße ich alle Fans und die Jungs der EAV mit einem herzlichen „JAMBO“ und „SCHALOM“!

Martin B. [REDACTED] 4813 Altmünster

★★★★★★★★★★★★★★★★

⇒ Ich suche die EAV-Maxis „Banküberfall“, „Bankrobbery“ und „Kann denn Schwachsinn Sünde sein“. Dazu Singles aus den Jahren 1981 bis 1985, sowie die Club-LP „Das beste aus guten, alten Zeiten“. Ich verkaufe die MC „Cafe Passe“ (lim. Auflage) für ÖS 70,- und die MC „A la Carte“ für ÖS 60,-.

Matthias B. [REDACTED] A-42

★★★★★★★★★★★★★★★★

⇒ EAV Fan's, die in meiner Nähe wohnen (PLZ-Bereich 45-47), bitte melden! Möchte endlich „Freunde es schlechten Geschmacks“ kennenlernen, mich mit diesen treffen und evtl. gemeinsam zu EAV-Veranstaltungen fahren.

Christl G. [REDACTED] D-46149 Oberhausen

★★★★★★★★★★★★★★★★

FRAGEBOGEN

Name: Isabella H. [REDACTED]

Adresse: [REDACTED]

9131 Grafenstein

Seit wann bin ich EAV-Fan und wie bin ich's geworden? 1995,

Durch die Beilage in der CD Wie wieder kommt

Was gefällt mir an der Verunsicherung am besten? 1. die Männer

und die tolle Gardarobe

Meine persönliche EAV-Hitparade aus allen Songs:

1: Kerkermeister

6: Einsamkeit

2: Märchenprinz

7: Burli,

3: Ein böser sein

8: Heiße Nächte in Palermo

4: Ding Dong

9: Tanz Tanz Tanz,

5: Kuß die Hand

10: Auto 300 P.S.!

Welche Gruppen/Sänger mag ich außer EAV noch? Nazareth,

Status Quo, Pete Drogé, Queen, Suzie Quatro,

Slade, Nochalm Quintett, Schürzenjäger,

R.E.M.

Meine Hobbies: Musik, C.D. Sammeln, Kochen,

Garten, Blumen,

Letzte Worte.....: Österreich ist reich an alten Schätzen

und weltweit bekannt, die E.F.V. hat oriel dazu

beigetragen! Danke

FRAGEBOGEN

Name: Heiko T. [REDACTED]

Adresse: [REDACTED]

70469 Stuttgart (Deutschland)

Seit wann bin ich EAV-Fan und wie bin ich's geworden? Die

erste Sympathie für die Jungs empfand ich bei einem

Fernsehauftritt bei 1, 2 oder 3 mit Fata Morgana 1986.

Weihnachten 1987 bekam ich die erste EAV Kassette (Liebe, Tod u. Teufel) geschenkt.

Da nahm das Unheil seinen Lauf.....

Was gefällt mir an der Verunsicherung am besten? Humorvolle

Texte mit ernstem Hintergrund (die sich dazu noch reimem).

Meine persönliche EAV-Hitparade aus allen Songs:

1: Neandertal

6: Banküberfall

2: 300 PS

7: Fata Morgana

3: Barli

8: Wie marschieren

4: Samurai

9: Küss' die Hand...

5: Liebe, Tod u. Teufel

10: Eierkopf Rudi

Welche Gruppen/Sänger mag ich außer EAV noch? _____

Frank Zander, Falco, Toten Hosen

Meine Hobbies: _____

- Erfolgloser Fußballer

- Politische Karikaturen sammeln

Letzte Worte.....: mein kleiner Bruder (9 Jahre) zieht sich

stundenlang EAV-Songs rein ...

... ich werde wahnsinnig !!!

PS: Liebe Sabine, vielen Dank für Deinen netten
Antwortbrief vom Juni '95.

Heiko

Aus dem harten Leben einer EAV-Infizierten

Immer wieder muß ich feststellen, daß in meiner Umgebung viele Menschen eher „gesichert“ als verunsichert sind. Hier ein sehr typischer Tagesablauf:

Als ich nach dem Aufwachen zuerst einmal EAV-Musik einschalte, höre ich aus dem Nebenzimmer einige Flüche und die Aufforderung: „Mach´ sofort dieses Gejaule leiser!“ Durch diesen Vorfall schon leicht frustriert, mach ich mich bald auf dem Weg zur Schule, wo mich zuerst zwei Stunden Musik erwarten. In der Hoffnung, den Unterricht etwas aufzulockern, schlage ich dem Lehrer als Alternative zur ewigen Klassik, EAV vor. Doch erstens kommt es anders und zweitens als man denkt: Die ganze Klasse schaut verstört und niemand kann mit EAV etwas anfangen. Also gebe ich vorerst auf, versuche aber, in der Pause meine Kollegen aufzuklären. Und siehe da: Das Stichwort „Fata Morgana“ zaubert auf zwei Gesichter ein herablassendes Lächeln. Trotzdem eskaliert die Situation bald darauf: Ich male gerade gedankenlos (seufz) das EAV-Logo auf eine leere Heftseite, da stupst mich eine Sitznachbarin an und fragt naiv: „Ist es jetzt in, „EVA“ falsch rum zu schreiben?“ Als ob es irgendeinen Grund gäbe, warum ich „EVA“ auf mein Heft schreiben sollte (und dann auch noch verkehrt rum!). Als ich endlich wieder erleichtert zu Hause bin, gehe ich zuerst in mein Zimmer und betrachte die „Watumba-Bar“. Hinter mir stürmt mein jüngster Bruder ins Zimmer und meint: „Hab´ ich dir schon mal gesagt, daß der eine von den Typen wie ein Orang Utan aussieht?“ Diese Bemerkung übergehe ich, setze aber den Störenfried energisch an die Luft.

Das Allerhärteste, wo mir auch endgültig der Kragen platzt, erlebe ich aber nach dem EAV-Konzert ein paar Tage später: Noch ganz benommen wegen der tollen Show sitze ich im Bus, als der Mann gegenüber sagt: „Na, das war ja Scheiße! Nur gut, daß es vorbei ist. Die Prinzen waren ja tausendmal besser als diese Amateurjammerer!“ Meine Euphorie weicht in Sekundenschnelle einem Weitanfall und als der „smpathische“ Gegenüber den Bus verläßt, ist er 10 cm kleiner und weiß, was alle anderen Insassen

von dem Konzert hielten (die „Reflexion“ war ansonsten durchwegs positiv!) Dankbar über die „Verunsicherten“ dieser Welt, die mich da unterstützt haben, kann ich später, mit meiner Umgebung halbwegs versöhnt, ins Bett kriechen und sage mir:

Hauptsache, ich fühl´ mich wohl als EAV-Fan!!

ACHTUNG FANCLUBTREFFEN INFO

Das Fanclubtreffen wird heuer voraussichtlich Ende Juli stattfinden, einen fixen Termin gibt es zwar noch nicht, aber der Ort des Geschehens ist wie immer die EAV-Metropole FELDBACH, 50 km südöstlich von Graz.

Um es den deutschen Fans zu erleichtern auch herzukommen, ist SABINE heuer um die Organisation von Fahrgemeinschaften bemüht. In einem vollen Auto bzw. einem Gruppenticket der Bahn nach Feldbach zu kommen, ist auf alle Fälle um vieles günstiger, als wenn jeder für sich selber fährt. Außerdem gibt's mit Sicherheit auch mehr Spaß bei der An- und Rückreise.

SABINE bittet also alle, die gerne mitmachen würden, diesen Kupon auszufüllen und zu ihr zuschicken. Wir werden dann alle Interessenten in der nächsten NEPPO-NEWS im Juni abdrucken und ihr habt dann die Möglichkeit, Euch mit anderen Fans betreffend der Anreise in Verbindung zu setzen...



**Ich interessiere mich für die
FAHRGEMEINSCHAFT
zum
FANCLUBTREFFEN 1996**

Name: _____

Anschrift: _____

Tel.: _____

- Ich suche eine Mitfahrgelegenheit
 Ich würde gerne jemanden mitnehmen

Bild 2



Bild 4



Bild 3

Bild 4



Bild 6

Bild 5



Die Lösungsworte ergeben sich aus:

z.B. W1 = Waagerecht die erste Frage, der erste Buchstabe oder

S5 = Senkrecht die fünfte Frage, der erste Buchstabe

Alles klar ? Na dann kann's ja losgehen. V I E L S P A S S I I I

////////////////////////////////////

P - - - - - P - - - - - I - D - - - - - V I - - - - - I

////////////////////////////////////

S1, W14, W3, W14, S2, S4, W2, S12, S14, W11,
W16, W14, S7, S11, S9, W7, W10, W13, S8, W15,

Portrait

Heute: **ANDERS STENMO**

Hässelholm. 14. Februar 1956. Die friedlichen Studenten der schwedischen Kleinstadt sind gezählt, denn Familie Stenmo kann sich über ihr jüngstes Kind Anders Kjelt Gustav freuen. Anders verbringt jedoch nur die ersten 6 Jahre seines Lebens in Hässelholm, (..die Stadt war also bald erlöst..) da sich seine Eltern 1962 scheiden lassen. Seine Mutter zieht mit ihm und seinen beiden Schwestern Ingrid und Irene (2 und 5 Jahre älter als Anders) nach Malmö, sein Vater heiratet bald darauf wieder in einem schwedischen Küstenort.

Für Anders ist die Volksschule kein Problem. Obwohl er seine Umwelt dann und wann mit Streichen schikaniert, (siehe Interview in der letzten NEPPO NEWS) ist er ein unauffälliger Junge.

Kaum hat Anders die ersten Schuljahre hinter sich gebracht, verliebt sich seine Mutter in einen finnischen Möbelfabrikanten mit Firmensitz in Wien. D.h.: Umzug steht ins Haus. In einer viertägigen Autofahrt gehts nach Österreich und Familie Stenmo bezieht eine Villa mit großem Garten im Wiener Stadtteil Mauer, in der zuvor die Botschaft von Kongo untergebracht war. Obwohl das neue Zuhause eigentlich ein Kinderparadies ist, kann sich Klein-Anders zunächst mit dem Gedanken zukünftig in Österreich zu leben, nicht so recht anfreunden. Das Hauptproblem ist natürlich die Sprache, wegen der er zunächst auch Probleme hat mit den anderen Kindern Freundschaft zu schließen. Anders besucht ein Jahr den B-Zug der Hauptschule, wo er trotz der Sprachbarrieren ganz gut zurecht kommt und deshalb in den A-Zug wechseln kann. Ein weiteres Jahr später zieht die Familie (Mutter Stenmo hat inzwischen längst ihren Möbelfabrikanten geheiratet) in einen anderen Wiener Stadtteil. Anders besucht fortan das Gymnasium Astgasse. Aus dem stillen Anders ist inzwischen ein freches Bürschen geworden, der den Lehrer ordentlich einheizt. Anders bekommt in Mathematik eine Nachprüfung aufgebrummt, was ihn aber nicht sonderlich stört. Er hat längst andere Interessen entwickelt als die Schule: Im Keller bastelt Anders an seinem ersten Schlagzeugset, das natürlich vor Professionalität glänzt: Als Drums dienen leere Waschmitteltrommeln und das Becken hängt an einer Schnur von der Decke. Anders stört sich aber nicht daran und veranstaltet mit ein paar Freunden aus dem Gymnasium regelmäßig als Gruppe „Nothammer“ Sessions. Daß diese Gruppe nicht aus dem Keller rauskommt liegt klar auf der Hand.

Auch in der Schule ist Anders musikalisch äußerst aktiv: Er protestiert gegen zuwenig Popmusik im Musikunterricht, woraufhin die Lehrer den Eltern eine Überweisung an eine andere Schule nahelegen. Anders ist das gerade recht, da er sowieso lieber in die „Graphische“ gehen möchte. Aber Anders wäre nicht Anders, wenn er den Termin für die Aufnahmeprüfung nicht versäumt hätte. Diese schafft er beim zweiten Termin im Herbst, muß sich aber ein Jahr gedulden, da seine Sparten bereits belegt sind. In der Zwischenzeit geht er ins Gymnasium Henriettenplatz, und aus dem eher mäßigen Schüler Stenmo wird mit einem Male ein Musterknabe. Zumindest was die Noten angeht. Daß Anders nicht grundlos nachts den Stoff schnell durchbüffelt ist klar: Seine Eltern haben ihm für ein Vorzugszeugnis ein richtiges Schlagzeugset versprochen. Und das will Anders natürlich unbedingt haben, was er auch schafft.

Als Anders endlich im Besitz der heißersehnten Drums ist, wünschen sich seine Eltern wohl, sie ihm nie gekauft zu haben. Anders schaut von nun an nur noch gelgentlich in der Schule vorbei. Da geht er schon viel lieber ins Cafe Pokern oder Schachspielen - oder zu seinem Freund, in dessen Schlafzimmer er und seine Freunde als „Step to Eternity“ aufgeigen bzw. proben. Mit dieser Gruppe steht Anders auch erstmals auf kleinen Bühnen.

Anders lernte im Laufe der Zeit auch andere in Österreich lebende Schweden kennen, die ihm eines Tages von einem Typen namens Nino Holm berichten, den sie bei einer Zugfahrt kennengelernt haben. Anders besorgt sich die Telefonnummer und ruft Nino kurzerhand an. Bald darauf treffen sich die beiden. Nino erinnert sich noch heute gern an dieses erste Zusammentreffen mit seinem schwedischen Landsmann: „Er war ein unheimlich witziger Hund, -obwohl er verdammt jung war...“ Der Altersunterschied - von immerhin 6 Jahren - macht den beiden aber nichts aus. Anders und Nino werden gute Freunde und kurz darauf, 1974, steigt Anders bei Ninos Band „Antipasta“ ein.

Und schon wartet das nächste Problem auf ihn: Die Matura. Anders löst es auf seine Weise und bearbeitet die Professoren mit einer solchen Hartnäckigkeit, daß er schon vor der Prüfung über viele Fragen Bescheid weiß. Den Rest seines Wissensdepots versteckt er am WC. (Anders: „hoffentlich kann einem die Matura nicht aberkannt werden..“)

Anders will nun auf die Filmakademie, muß aber zunächst ein Jahr Theaterwissenschaft studieren, da er wieder mal den Termin für die Aufnahmeprüfung nicht einhält. Sein Geld verdient er sich als „Sportlehrer“ für die Gemeinde Wien. Unter dem Motto AIS (Anders ist Sportstudent) stellt er sich frech bei den zuständigen Personen vor, obwohl er weder von der Kinderturnaktion noch vom Sportstudium eine Ahnung hat. Er bekommt den Job dennoch, da keiner nachprüft. In seinem Posten zeigt Anders großes Engagement: Er gibt den Kindern zu Anfang der Sportstunde einen Ball und nimmt ihn zu Ende der Sportstunde wieder weg.

In der Filmakademie spezialisiert sich Anders auf den Zweig Regie. Neben dem Studium widmet sich Anders hauptsächlich der, inzwischen aus Antipasta hervorgegangenen EAV, mit der er bereits die erste Tournee bestritten hat. Ein Jahr vor der Abschlußprüfung gibt Anders sein Studium zugunsten der Band auf.

1983 steigt er dennoch als Gesellschafter aus der bisher wenig erfolgreichen Gruppe aus, bleibt aber dennoch der EAV treu und spielt fortan auf Honorarbasis, woraufhin die Verunsicherung sofort ihre ersten Erfolge feiert. Anders hat den Ausstieg dennoch nicht bereut. Dadurch hatte er die Möglichkeit sich Dinge zu widmen, für die er sonst wohl nicht viel Zeit gehabt hätte: Seiner Freundin Gigi zum Beispiel. Groß ist die Freude als sich für das Frühjahr 1987 Nachwuchs ankündigt. Just an Toms Geburtstag (6.4.) kommt der Stenmo-Sprößling Julian Valentin Jonas zur Welt. Noch im selben Jahr geben sich Anders und Gigi vor dem Standesamt das Ja-Wort.

Trotz des Erfolges den Anders inzwischen mit der EAV verzeichnen kann, ist in seiner kleinen Wohnung nichts von Luxus zu merken. Er lebt dort mit seiner Familie auf engstem Raum. Schließlich findet er ein geeignetes neues Heim: Eine geräumige Dachwohnung, ebenfalls im 3. Bezirk. Zunächst muß er sich mit dem Umzug aber noch ein wenig gedulden, da die Renovierungsarbeiten noch andauern. Anders nutzt die verbleibende Zeit um sich wieder der Filmarbeit zu widmen: Er führt beim ersten Tourvideo der EAV „Echte Helden“ Regie. Auch der Videoclip zu „Es steht ein Haus in Ostberlin...“ wird von ihm gestaltet.

Das kommende Jahr ist Anders für Gigi und Julian wieder Mangelware: Die EAV tourt, mit ein paar kleinen Pausen, wieder fast ein Jahr lang durch die Lande, wo Anders natürlich nicht als Show-Act fehlen darf. Er spielt zusammen mit Eik die Geschichte „Daniel Drüsenriebs“, der sich nach einer Behandlung bei Dr. Freud schließlich als Würger entpuppt, und daraufhin alles würgt (inkl. Wasserhydranten) was ihm zwischen die Finger kommt. Nach Tourneeende wird noch im selben Jahr „Watumba“ präsentiert. Anders absolviert mit seinen Kollegen unzählige PR-Auftritte, ehe sich Tom und Klaus Richtung Kenia verabschieden. Anders findet nun wieder die Zeit seine Filmerei zu fröhnen und beginnt an verschiedenen Drehbüchern zu arbeiten. Nino schaut ihm dabei ein paar Mal über die Schulter und schließlich steigt er als Co-Autor mit ein. Gemeinsam werden verschiedene Ideen ausgearbeitet und ein Projekt wird tatsächlich realisiert. Es ist die Geschichte einer Klempnerfamilie (ein Vater mit seinen vier Söhnen) die sich zu Höherem berufen fühlt und fortan versucht als „Trouble Shooters“ die Welt vor Unheil zu bewahren. Anders und Nino führen nicht nur Regie, sondern spielen auch selbst mit. (Nino spielt den ältesten Sohn, ein ausgesprochener Chameur, und Anders glänzt in der Rolle des jüngsten Sohnes Egbert, dem Armleuchter in der Familie). Ob und wann die Trouble Shooters im Fernsehen zu sehen sein werden ist ungewiß, da keine Verträge existieren und das Projekt durchwegs privat finanziert wird.

Ganz anders (Pardon: Anders) dürfte es aber anscheinend bei seinem neuesten Machwerk laufen, für das Anders vor kurzem eine Zusage vom ORF erhalten hat. „Schrebergartinger“, so der geplante Titel, dreht sich um einen verkappten Buchhalter, der in seinem Schrebergarten an den Wochenenden regelmäßig ein Fernsehprogramm für seine Nachbarn gestaltet. Für die Hauptrolle vorgesehen, und das dürfte für die EAV-Fans nicht unwesentlich sein, ist Klaus Eberhartinger.

Bevor 1997 die ersten Folgen im Vorabendprogramm zu sehen sein werden, muß sich Anders aber noch ordentlich dahinteklemmen. Bis Sommer sollte der Pilotfilm fertig sein und einige Drehbücher für weitere Rollen verfaßt werden....



EINE SERIE VON PETER SIEGMUND

„Letzter Ausweg“ wird zum ersten Hit Und ein Polizist sieht nach dem Rechten

2 Im September 1985 kommt „Geld oder Leben“ auf den Markt. Für die Erste Allgemeine Verunsicherung ein fast schicksalhafter Titel. Die Verunsicherer – Programme, Platten, eigene Anlage haben viel gekostet, aber noch wenig gebracht – stehen mit fast drei Millionen Schilling in der Kreide. Was wie der letzte Ausweg klingt, wird zum ersten großen Hit: „Ba-Ba-Banküberfall“, dessen Video der eng-

lischen Version auf der Insel zum schlechtesten derartigen Machwerk des Jahres gekürt wird. Und mit dem „Märchenprinz“, den man ursprünglich gar nicht aufs Album nehmen wollte, gelingt endlich der erste Nummer-1-Song in Österreich!

1986 schreien sich in der DDR die Fans die Kehlen heiser als die Verunsicherer in 17 Tagen 25 Konzerte spielen, „Geld oder Leben“ wird mit 175.000 verkauften Einheiten und Siebenfach-

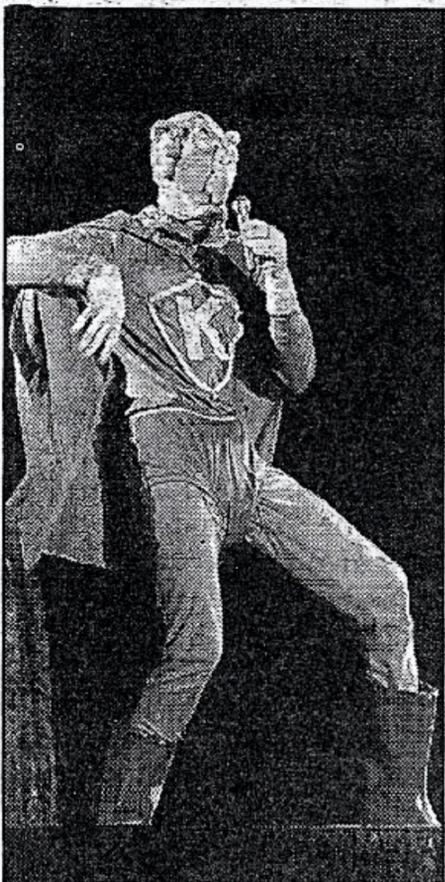
Foto: Ruck-Zuck



Ein EAV-Triumph in der Ex-DDR: 25 Konzerte in 17 Tagen

Video-Flop und Kurt-Skandal

Foto: Christian Jauschowitz



Bottazzi als Kurt: Waldheim verweigerte Klageerlaubnis

Gold in Österreich zum ersten Abräumer, ist aber noch nichts gegen das, was im Jahr darauf kommt. Mit „Liebe, Tod & Teufel“ setzt die EAV 1987 neue Maßstäbe in Österreichs Musikgeschichte. Bis heute sind 346.000 Alben weg, das siebente „Platin“ ist unvermeidlich. „Ich habe immer an uns geglaubt und war überzeugt davon, daß wir unseren Weg nur konsequent gehen müssen, damit sich auch der Erfolg einstellt. Wir haben uns nie an Trends orientiert und stehen wohl auch deshalb mit unserer Linie heute allein da“, sagt Thomas Spitzer dazu. Der Skandal, den die EAV mit ihrer Waldheim-Nummer auf der Bühne provoziert, ist nur ein halber – der Bundespräsident gibt keine

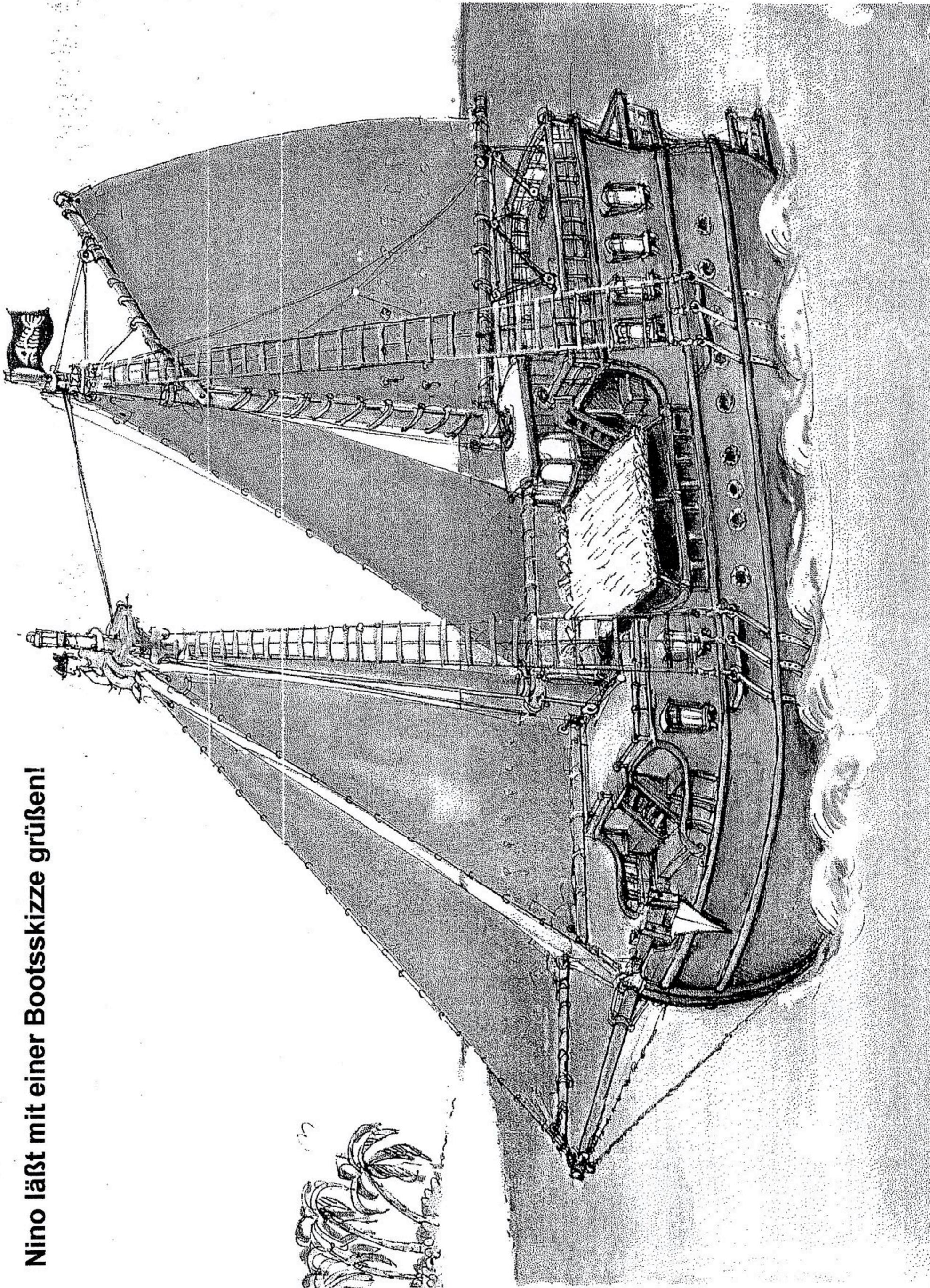
Zustimmung zu gerichtlicher Verfolgung wegen „Verunglimpfung des Staatsoberhauptes“.

Aus dem Verein EAV ist inzwischen längst eine Gesellschaft nach bürgerlichem Recht geworden, im Jahr 1989 wandelt man alles in eine Ges. m.b.H. um. Günter Schönberger ist Geschäftsführer, Entscheidungen treffen die fünf Gesellschafter (Anders Stenmo und sowohl Bottazzi als auch Andy Töffler, der ihn 1990 ablöst, sind nur Angestellte) gemeinsam.

Als man bei Proben im steirischen Feldbach den Polizisten Karl Puntigam kennenlernt, kommt ein anderer Wind in die EAV. Puntigam kümmert sich um alles, macht sich bei der Band unentbehrlich –

bis er schließlich im Oktober 1993 offiziell und auch mit der Stimme Schönbergers diesen als Geschäftsführer ablöst. Vom Feldbacher „Ruck-Zuck“-Büro aus wird nicht nur das Merchandising für viele heimische Künstler von Rainhard Fendrich bis zu den Hektikern geschaukelt, mittlerweile läuft auch die integrierte Konzertagentur. Schönberger leitet weiterhin das Transportunternehmen mit den fünf Tiefladern, die zuerst mit „Pinguin“-Bemalung, seit der „Neppomuk-Tour 1990“ im hellblauen Design durch die Lande fahren.

● **Morgen lesen Sie:**
Was es mit Kenia wirklich auf sich hat



Nino läßt mit einer Bootsskizze grüßen!

Das etwas andere Interview

mit CHAOS

CHAOS: Angenommen du würdest noch einmal Vater. Wie wären deine Namensvorschläge für dein Kind?

NINO: Ich bin sicher, daß es ein Bub werden würde, und ich würd ihn Japan nennen -- oder Esso ist auch gut..

CHAOS: Was ist dein liebstes Kleidungsstück?

NINO: Meine 6 Meter langen Unterhosen aus Kamelhaar. Ich hab die mal von einem Kamel geschenkt bekommen...

CHAOS: Warum bist du bei der EAV?

NINO: (lacht) Sowas fragt man nicht, - und schon gar nicht, wenn man Stil hat.

CHAOS: Was war dein schlimmster Schultreich?

NINO: Wir haben öfters gegen Schulschluß die Klassenbücher verbrannt und rund um das Feuer ein Tänzchen aufgeführt.

CHAOS: Hast du ein Lieblingsschimpfwort?

NINO: Ja! arschloch. Das hab ich erfunden, als ich zur Welt gekommen bin...

CHAOS: Wärest du gern ein Kanaldeckel?

NINO: Nein!

CHAOS: Und warum nicht?

NINO: Weil da andauernd was rein- bzw. darübergeschüttet wird. Aber in irgendeiner Hinsicht ist jeder ein Kanaldeckel, wenn andere dir von Problemen erzählen, -oder so...

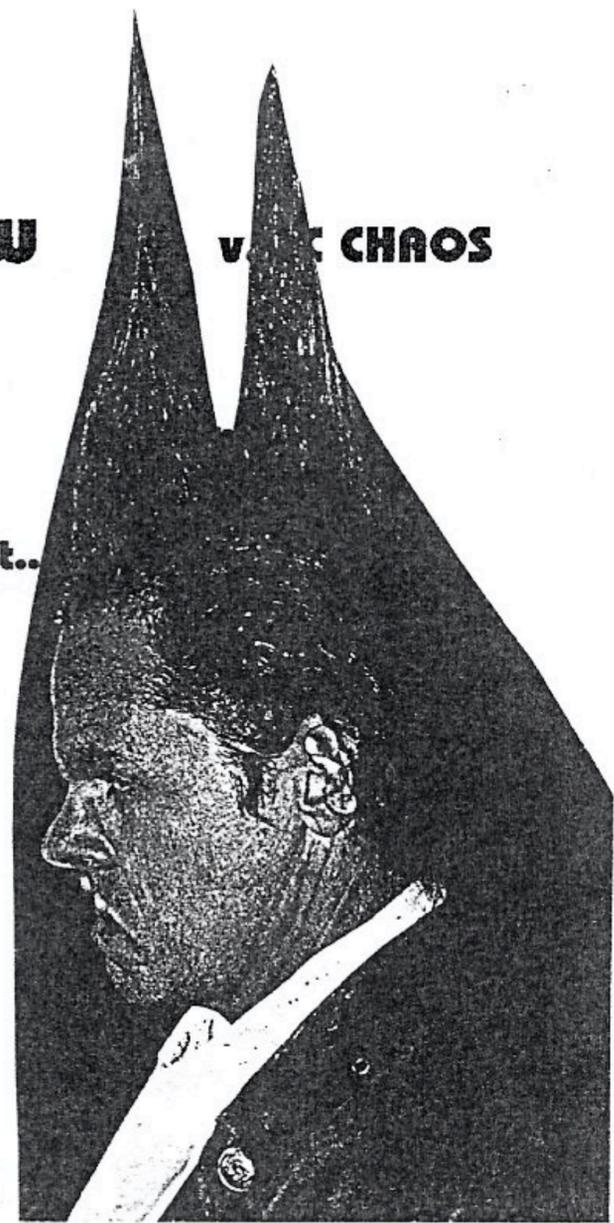
CHAOS: Angenommen eine international bekannte Band würde dich unter Vertrag nehmen. Würdest du aus der EAV aussteigen?

NINO: (überlegt) Nein, weil ich in keiner international-bekannten Gruppe spielen würde.

CHAOS: Und wenn es eine Gruppe ist, bei der du schon immer dabeisein wolltest?

NINO: Dann schon!

CHAOS: Deine Kollegen müssen also auf dich aufpassen...



NINO: Na ja - so oft kommt das eh nicht vor. Letzte Woche haben zwar Guns'n Roses angerufen, aber das war für mich eher uninteressant.

CHAOS: Was ist dein Lieblingsauto?

NINO: Das Taxi, weil ich nicht selbst fahren muß.

CHAOS: Du fährst nicht gern Auto...?

NINO: Nein, ich fahr´ lieber mit dem Zug. Aber alte Autos finde ich schön. Die sind ja fast ein Kunstwerk und gefallen mir sehr gut. (Anm. d. Red.: Nino fährt einen uralten Jeep)

CHAOS: Wieviele Stunden schläfst du durchschnittlich am Tag?

NINO: Ich schlafe in der Nacht so ca. sieben Stunden.

CHAOS: Bist du ein Langschläfer oder eher ein Frühaufsteher?

NINO: Eigentlich steh´ ich immer ziemlich früh auf.

CHAOS: Und Morgensport?

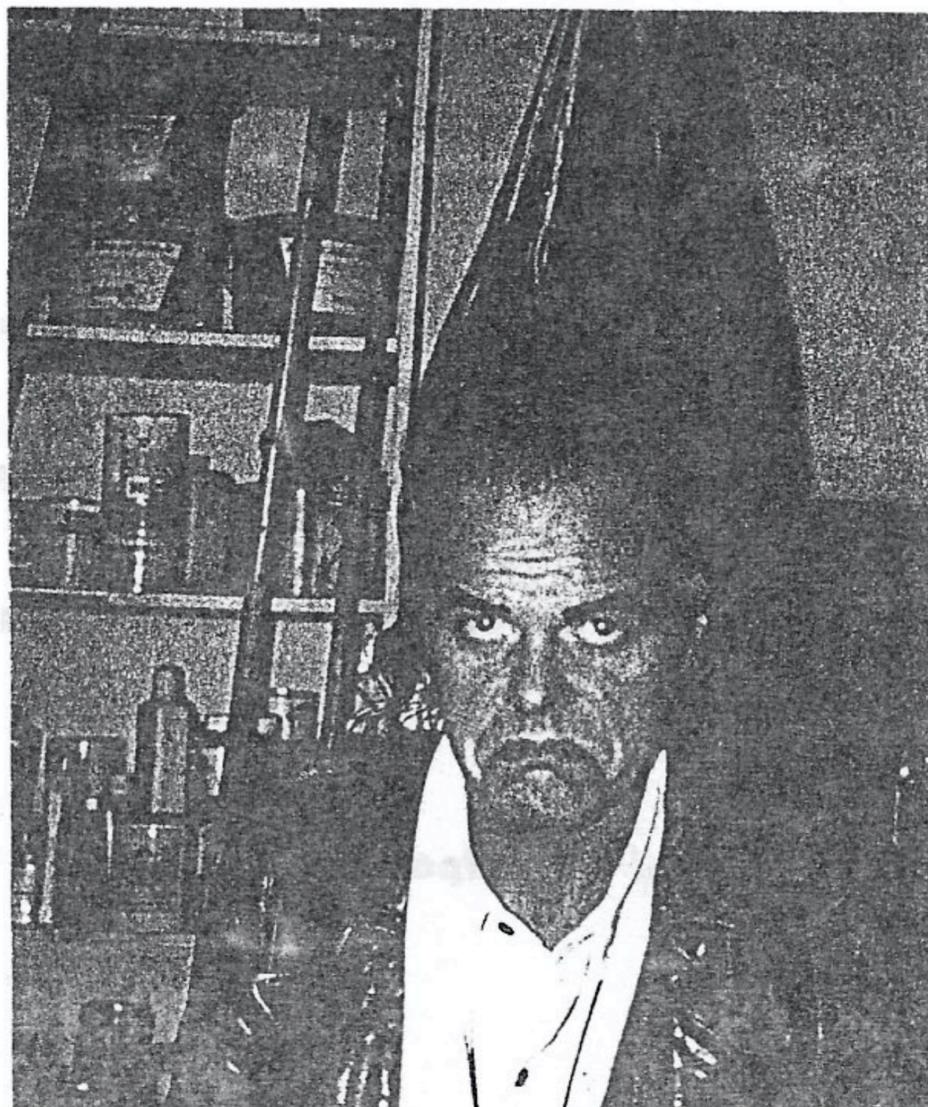
NINO: Mach´ ich auch - manchmal.

CHAOS: Träumst du deutsch oder schwedisch.?

NINO: (überlegt) ich glaub´ beides - ganz gemischt.

CHAOS: Gibt´s auch Untertitel?

NINO: Ja, japanische. Da tu ich mir immer sehr schwer beim Lesen....



AFRIKA

Vor vielen, vielen Jahren durchquerte der Student Klaus Eberhartinger mit einem uralten Landrover ein Jahr lang den Afrika. Schon damals schwärmte er für diesen Kontinent....

Trotzdem ist Klaus gute 10 Jahre lang nicht mehr dorthin geflogen. "Ich hab mir dacht: Das Land ist für immer vom Massentourismus versaut...!"

Nachdem Thomas und Klaus vor 6 Jahren ihre "Thailand-Urlaubsphase" beendet hatten, wagten sich die beiden dennoch wieder nach Kenia, - und waren verzaubert. Seither hat sie die Afrika-Sucht nicht mehr losgelassen. Schon kurze Zeit später wechselten Tom und Klaus vom Hotelleben zu eigenen Mietshäusern, richteten sich ein Studio ein und waren fortan nur mehr selten in Österreich anzutreffen.

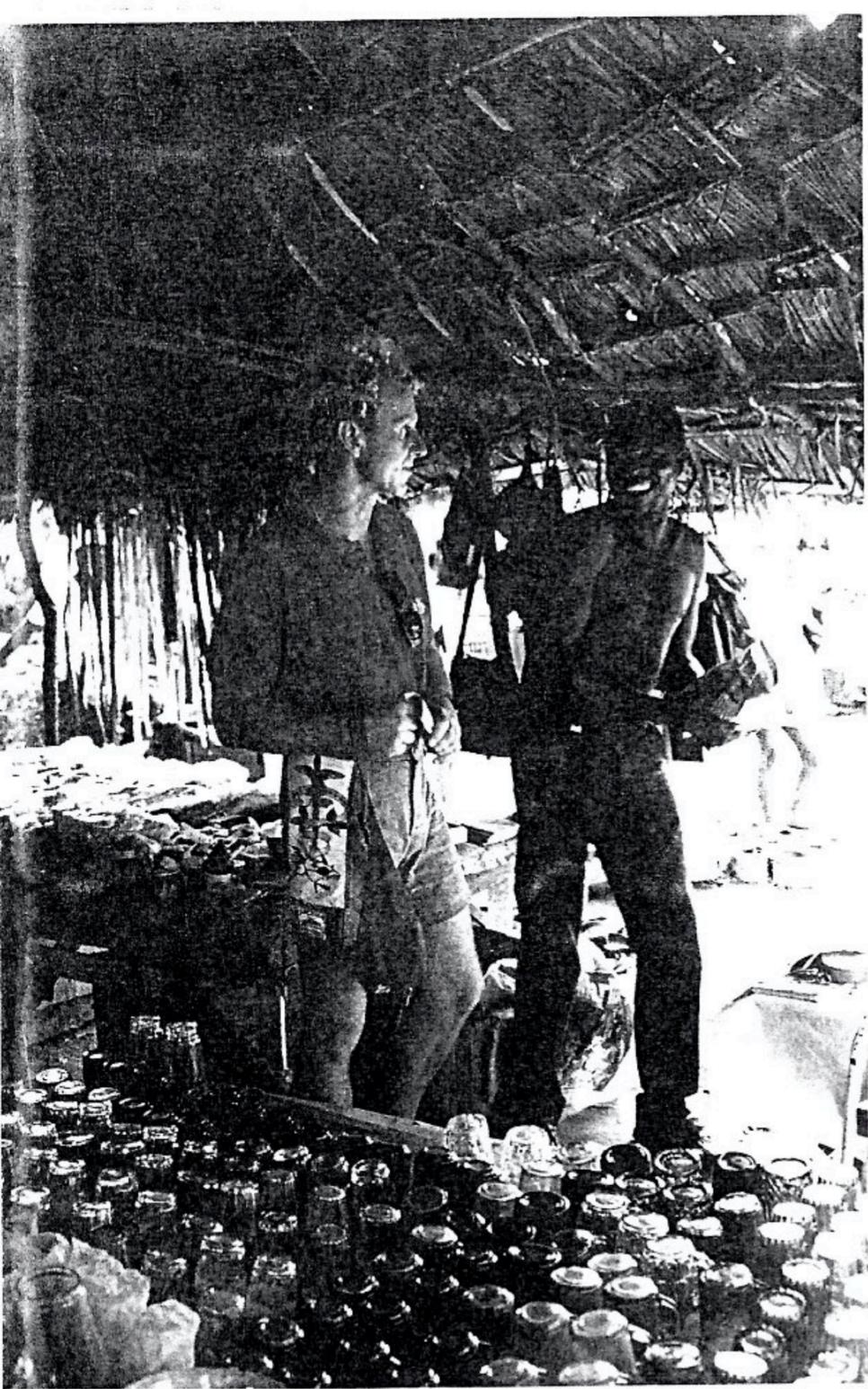
Kein Wunder: Sie haben in Kenia alles was sie brauchen. - Sogar eigene Hausangestellte....

Der nächstgelegene Ort ist Ukunda, wo die beiden regelmäßig den Markt besuchen. Sie haben sich den Lebensgewohnheiten der Afrikaner angepaßt, obwohl ein Wiener Schnitzel hie und da natürlich nicht fehlen darf, oder der Leberkäse (für Klaus von besonderer Bedeutung!!). Diesen bekommen sie auch in Kenia.. (Wenn er auch nicht aus Braunau vom Samereier ist..) ...in der Fleischhauerei von Walter Raitmair, einem ehemaligen Tiroler, der sich ebenfalls in Afrika angesiedelt hat. Mit ihm verbindet Thomas und Klaus inzwischen eine gute Freundschaft und er bringt die beiden des öfteren mit seinem Boot nach Funsi, einer Insel die nur von einigen Fischern bewohnt wird. Auch Ausflüge ins Tierreservat Shimba Hills dürfen natürlich nicht fehlen. Dort können Eberhartinger & Co die afrikanische Tierwelt hautnah erleben. Mit manchen Arten des dort lebenden Getiers möchten sie jedoch weniger gern nähere Bekanntschaft schließen. So gibt es am Diani Beach, dem EAV-Domizil, z.Bsp. Schlangen, Skorpione uä. Da heißt's natürlich aufpassen.

Nicht zu empfehlen sind auch Taxi-Fahrten in Kenia. David, der dort mit Tom und Klaus die letzte Platte bearbeitet hat, kann davon ein Lied singen. Er bekommt heute noch Magengeschwüre, wenn er daran denkt, wie er von Mombasa nach Nairobi gefahren ist. "Für diese Strecke braucht man normalerweise 4 Stunden, wir hatten sie in einer Stunde hinter uns gebracht, - aber das war die längste Stunde meines Lebens..."

Obwohl Tom und Klaus seit geraumer Zeit Auslandsösterreicher sind, fühlen sie sich nicht zwischen Austria und Kenia hin- und hergerissen. Sie lieben ihre Heimat, aber ein Sprung in die warmen Fluten am Diani Beach sind eben durch nichts zu ersetzen.....

..und viele schöne Photos...



KLAUS BEIM
← EINKAUFEN
IM SUPERMARKT

FISCHER BRINGEN
DAS ABENDESSEN ↓



WEISSER LANGER SANDSTRAND...



Eine schlechte, hoffnungslose Lage,
so lautet der Beginn von dieser Sage.
1977 fing alles an,
da gab's eine Gruppe, aus 4-5 Mann.
"Antipasta" nannten sich diese,
doch sie kamen einfach nicht aus ihrer Krise.
Die Gruppe löste sich auf, doch einige blieben heiter.
Gerhard Breit, Nino Holm und Anders Stenmo machten weiter.
Einen vierten Mann brauchten die drei
und holten Thomas Spitzer zur neuen Band herbei.
Von da an gab's viele Programme am Stück,
das erste, das hieß "Uschi im Glück".
Als nächstes kam die Gruppe mit der "Weihnachtsshow",
diese wirkte auf alle Ohren wie ein Floh.
Günter Schönberger war der Saxophonist,
Spitzer Tom der Gitarrist,
und Gerhard Breit war der Bassist.
Gerhard kontrollierte schon damals im Studio den Recorder,
und Nino Holm war der Keyboarder.
Und Anders Stenmo, nicht zu vergessen,
hat damals schon leidenschaftlich am Schlagzeug gesessen.
"Café Passé" brachte einen Kritikerpreis,
denn auch die Kritiker fanden die Songs einfach heiß.
Doch der Fortsetzungsplan ging gründlich daneben,
denn Walter Hammerl nahm sich das Leben.
So kam Klaus Eberhartinger in die Band,
wer weiß, wie man die Gruppe heut' ohne ihn fänd'?
Nach Gert Steinbäcker's Ausstieg kam Mario Bottazzi dazu,
und das Programm "Spitalo Fatalo" war fertig im Nu.
"A la Carte" folgte als nächstes darauf,
und die Popularität stieg wieder etwas auf.
In all den Jahren hatte die Band viel Gutes auf Lager,
und trotzdem war der Gewinn noch recht mager.
Doch mit "Geld oder Leben" hat es dann doch geklappt,
die Gruppe hat überall gigantischen Erfolg gehabt.
Sie blieben viele Wochen lang am Ball
in den Charts mit dem "Banküberfall".
Dieser Erfolg sollte der allerbeste sein, doch keiner wagte es zu hoffen,
die Band hat den Rekord noch einmal übertroffen.
"Liebe, Tod & Teufel" gab ihnen mit 6fach-Platin die absolute Krone,
und "Küß' die Hand, schöne Frau" hielt sie für immer auf dem Throne.



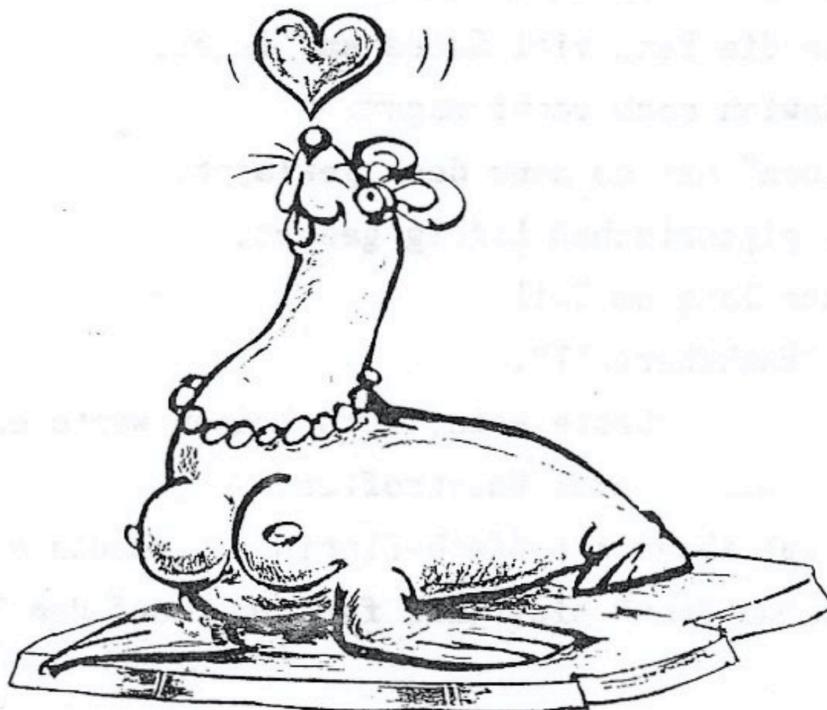
Doch mit "Burli" eckte die Gruppe an,
weil Rundfunk-Idioten dachten, daß Atom nicht gefährlich sein kann.
Das 10jährige Jubiläum der Gruppe war gekommen,
und für "Kann denn Schwachsinn Sünde sein ?" haben sie Platin bekommen.
Zwei Jahre danach war die Band wieder fit,
und brachte auch mit "Neppomuk's Rache" wieder einen Riesenhit.
Ich bin zu Hause und spiele Ping-Pong,
da schallt es aus dem Radio: "Ding Dong".
Der Erfolg war einfach unglaublich,
und trotzdem ließ Mario Bottazzi die Truppe im Stich.
So kam Andreas Töfflerl, das Multitalent,
den heute jeder Fan genau kennt.
Nun erschien "Watumba", es wurde mit 3fach-Platin großartig anerkannt,
und dann ging die Band in den Ruhestand.
Die Pause war eine sehr schlimme Zeit,
denn die Band war zerwürfelt und weg, ganz weit.
Und als ich schon fast dachte: "Zurück kommen die Jungs nie und nimmer!",
erschien das Album "Nie wieder Kunst (wie immer)".
Auch für diese Gruppe gibt es eines Tages ein Ende,
doch sie ist und bleibt eine große Legende.
Wer den Namen jetzt immer noch nicht errät,
für den kommt jede Musikhilfe zu spät!
Wer ist diese Gruppe, die ungebrochenen Erfolg errung ?
Das ist die "Erste Allgemeine Verunsicherung"!

(C) 1995 by Lars G. [REDACTED]

FC Neppo

All rights reserved.

ham juhe



Das war die

SCHIFLUG-WM



Vom 8-11 Februar ging in Tauplitz/Bad Mitterndorf eines der wichtigsten Sportereignisse des Jahres über die Bühne: Die Schiflug MW am Kulm. (Wir berichteten bereits darüber...)

2 Jahre lang hatten Karl, Margit, Andrea, Werner, Bekim & Co von RUCK ZUCK zusammen mit Ex-Springer Hubert Neuper an dieser Veranstaltung gearbeitet. Und das nicht umsonst: Von vielen Seiten hörte man ein großes Lob an die Organisatoren, die neben den Springerbewerben auch ein umfangreiches Rahmenprogramm auf die Beine stellten. Gleich an zwei Abenden war auch die EAV zu sehen und zu hören. In dem rund 5.000 Personen umfassenden Festzelt spielten sie am Donnerstag, dem Tag des ersten Probespringens, ihre Kunst-Show. Allerdings in einer leicht gekürzten 1,5-Stunden Version und mit einem Ersatzbassisten. Eik hatte bereits vor längerer Zeit andere Termine vereinbart, die er nicht mehr absagen konnte. Für ihn stand der Feldbacher (woher sollte der Mann wohl sonst kommen) Kurt Kainrath auf der Bühne, der in der steirischen Kleinstadt ein Musikhaus betreibt und von dort die EAV und RUCK ZUCK gut kennt. Kurt stellte sein musikalisches Können eindrucksvoll vor dem stimmungsgeladenem Publikum unter Beweis, Eiks Moderationen übernahmen David und Andy und die Show ging im Großen und Ganzen reibungslos und ohne größere Pannen über die Bühne.

Am nächsten Tag nutzten etliche Bandmitglieder, wie schon in den Probetagen zuvor, jede freie Minute zum Schifahren und Snowboarden. Auch die Schispringer blieben nicht verschont, und konnten so manchen EAV-ler im Publikumsraum entdecken.

Am Abend stieg in der Festhalle die Ö3-Mountainmania, wo die Jungs in geschrumpfter Besetzung (außer Tom, Klaus und Andy spielten Kurt Kainrath (Baß) und Gerry Landschbauer von der Beatles Double Group (Drums)) "Flugzeug" und "Auto" zum Besten gaben. Sie demonstrierten dabei eindrucksvoll, wie sinnvoll ein Vollplayback sein kann, was sich aber nicht im geringsten auf die Stimmung im Zelt auswirkte, -im Gegenteil....

Den Rest des Abends verbrachten sie, neben ein paar Barabstechern, größtenteils mit Interviews und Mediensachen, wobei auch so manches über die neue, noch immer für Herbst geplante, Platte verraten wurde. Der vorgesehene Titel des Machwerks klingt auf alle Fälle vielversprechend: "Im Himmel ist die Hölle los."....

DANK

Auch in dieser Neppo-News-Ausgabe will ich wieder ein paar DANKE loswerden. Und zwar an:

- Karl Puntigam, Margit Lindhout, Andrea Meyer, Werner Pendl, Didi Hacker & Co für alles.
- die Jungs + David + Kurt für alles Mögliche...
- Nino für das "Schifferl-Fax"
- Anders für die Infos und so...
- den Jungs von der PRO SHOW, für die witzigen Unterhaltungen hinter der Bühne...
- den "Alpenrockern", für die witzigen Unterhaltungen an der Bar...
- Peter Hiebl, für die witzigen Unterhaltungen beim Sektgelage...
- Kerstin Puntigam, für die witzigen Unterhaltungen zwischen den witzigen Unterhaltungen...
- Egon, dem Verstorbenen, der, obwohl er von uns gegangen ist, uns viel Freude bereitet hat....
- Helga für die Ambros-Einladung.
- alle, die bei mir bei der "Alpenrocker-Aktion" geholfen haben...
- alle, die sich an der Gestaltung der NEPPO-NEWS beteiligten, -besonders an die Verfasser der tollen Mitgliederbeiträge...
- alle, die glauben auch einen Dank verdient zu haben
- die inzwischen hoffnungslos verdorbenen Evelyn, die ihr Schicksal tapfer erträgt
- Walter Schnauder und Iris Zarhuber vom Raiffeisenclub OÖ für die Unterstützung
- Bon Jovi (den eifrigsten Lesern der Neppo News) daß sie auch ein Wels ein Konzert geben...
- die Beatles Double Group, die nach wie vor die Beatles gekonnt doubeln und uns damit viel Freude bereiten..

Kein Dank geht an die Fleischhauerei Samereir (Braunau, Linzerstraße) wegen deren Leberkäse ich Schimpf und Schande ertragen mußte, nur weil ich ihn nicht immer quer durch die Weltgeschichte schleppe um Klaus damit zu versorgen....